

Devisentelegramm

11.03.2026

08:20

Aktuelle Kurse							
(nicht handelbar)	Geld	Brief		Geld	Brief	Geld	Brief
EUR / USD	1,1628	1,1628	EUR / AUD	1,6215	1,6217	EUR / HUF	383,31
EUR / GBP	0,8652	0,8653	EUR / NZD	1,9578	1,9582	EUR / CNH	7,9862
EUR / CHF	0,9043	0,9044	EUR / HKD	9,1020	9,1030	GBP / USD	1,3439
EUR / JPY	183,83	183,85	EUR / SGD	1,4787	1,4790	USD / CHF	0,7776
EUR / CAD	1,5777	1,5779	EUR / TRY	51,2577	51,3106	USD / JPY	158,10
EUR / SEK	10,6429	10,6463	EUR / THB	36,7534	36,7836	USD / CAD	1,5777
EUR / NOK	11,1818	11,1854	EUR / CZK	24,3880	24,4000	AUD / USD	0,7170
EUR / DKK	7,4718	7,4721	EUR / PLN	4,2596	4,2615	NZD / USD	0,5938

\$-Handelsranges:	High	Low	Last	Für den Abschluss von Devisengeschäften wählen Sie bitte +49 40 3578-97430
Frankfurt	1,1661-63	1,1618-20	1,1650-52	
New York	1,1665-67	1,1607-09	1,1610-12	
Tokio	1,1640-42	1,1603-05		

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: Bloomberg

Guten Morgen!

Der Euro startet heute Morgen bei 1,1630 USD in den europäischen Handel, nachdem die gestrige Handelsspanne zwischen 1,1608 USD und 1,1665 USD gelegen hat.

Der Iran-Krieg löst eine dramatische „Ölpreis-Achterbahnfahrt“ aus, der die schwächelnde deutsche Konjunktur weiter belastet und die Inflationserwartungen nach oben treibt. Seit Kriegsbeginn am 01.März von 73 USD pro Barrel auf aktuell rund 88 USD, ein Plus von ca. 20 Prozent. Durch die anhaltende Blockade der Straße von Hormus und Produktionskürzungen lag der Höchststand Anfang der Woche sogar bei 120 USD pro Barrel. Obwohl sich die Panik durch die jüngsten Äußerungen von US-Präsident Trump etwas gelegt hat, rechnet Ifo-Konjunkturchef Timo Wollmershäuser mit Wachstumsverlusten von 0,2 bis 0,4 Prozentpunkten des Bruttoinlandsproduktes. Die globale Lieferkettenstörung könnte dazu die Preisteuerung befeuern. Selbst bei rascher Beruhigung könnte die Inflation auf 2,5 Prozent, bei längerer Teuerung sogar auf 3 Prozent klettern, warnt das Bundeswirtschaftsministerium. Die EZB steht nun vor einem Dilemma: Zinserhöhung gegen die Inflation oder Zinssenkung als Konjunkturstütze?

Parallel sanken die deutschen Exporte im Januar überraschend um 2,3 Prozent auf 130,5 Milliarden Euro gegenüber dem Vormonat und die Importe sogar um 5,9 Prozent auf 109,2 Milliarden Euro. Dirk Jandura, Leiter des Bundesverbands Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen kommentierte die Daten kritisch: „Der deutsche Außenhandel startet schwach ins neue Jahr – und die Risiken nehmen weiter zu. Der Krieg um den Iran mit seinen Folgen für Energiepreise und Handelsrouten belastet die Unternehmen und Verbraucher“.

Im heutigen Fokus stehen die Verbraucherpreise dies- und jenseits des Atlantiks. Für die USA wird erwartet, dass die Inflation gegenüber dem Vorjahresmonat stabil bei 2,4 Prozent verbleibt. Die Kerninflation - ohne die schwankungsinintensiven Lebensmittel und Energiekosten – könnte von 0,3 auf 0,2 Prozent abnehmen.

EURUSD startet zur Wochenmitte bei 1,1630 USD. Wir blicken weiter auf einen Widerstand bei 1,1700 USD. Südwärts gerichtete Kurse treffen bei 1,1550 USD auf eine erste Unterstützung.

EURGBP liegt erneut bei 0,8650 GBP. Die Unterstützung bei 0,8600 GBP bleibt intakt, genau wie die Hürde an der 0,8740er-Marke.

EURCHF beginnt über der 0,90er-Marke und bestätigt den Korridor zwischen 0,8980 CHF und 0,9120 CHF.

EURJPY verbleibt auf hohem Niveau mit Kursen um 183,80 JPY. Im weiteren Kursanstieg könnte sich die 185er-Marke weiterhin als nächster psychologischer Widerstand erweisen. Abgebende Notierungen könnten bei 181,00 JPY wieder eine Unterstützung vorfinden.

Heutige Daten

Quelle: Bloomberg

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
08:00	DE	Verbraucherpreise, %, gg. Vj.	Februar	1,9	1,9
13:30	US	Verbraucherpreise, %, gg. Vm.	Februar	0,3	0,2
13:30	US	Verbraucherpreise, %, gg. Vj.	Februar	2,4	2,4